

# „Unternehmertum braucht Vorbilder“

Interview mit Dr. Carole Ackermann, Präsidentin, Business Angels Schweiz (BAS)

*Business Angels haben in den vergangenen Jahren eine immer stärkere Stellung in der Schweizer Frühphasenfinanzierung eingenommen. Wo sich die Venture Capital-Gesellschaften zurückziehen, übernehmen vermögende Privatinvestoren vielfach die Funktion von Kapitalgebern und Coachs für Start-ups. Dr. Carole Ackermann, Präsidentin des Netzwerks Business Angels Schweiz, spricht im Interview mit Susanne Harrer vom VentureCapital Magazin über die Professionalisierung der Szene, den Unternehmergeist der Eidgenossen und die Entrepreneurship-Ausbildung an den Hochschulen vor Ort.*

**VC Magazin:** Welche Bedeutung haben Business Angels für die Frühphasenfinanzierung in der Schweiz?

**Ackermann:** Gerade in den letzten Jahren, in denen Anlagen in Risiko- und Wagniskapital massiv zurückgegangen sind, haben Business Angels für die Frühphasenfinanzierung an Bedeutung gewonnen. Die meisten Start-up-Projekte in der Schweiz werden von privaten Investoren im Business Angels-Umfeld finanziert – neben Initiativen des Bundes und Angeboten von Wettbewerben und Stiftungen. Da Venture Capital-Gesellschaften eher in spätere Phasen investieren, stemmen die Angels häufig mehrere Runden. Für die meisten Jungunternehmen ist es dabei wichtig, dass sie von den Investoren nicht nur finanziell unterstützt werden, sondern auch von Zeit, Know-how und einem guten Netzwerk profitieren.



Business Angels kommen bei BAS jährlich mit rund 50 Start-ups in Kontakt.

**VC Magazin:** Welche Trends beobachten Sie momentan bei der Angels-Finanzierung?

**Ackermann:** In den letzten Jahren haben sich die Schweizer Business Angels-Netzwerke professionalisiert. Es existieren heute feste Standards z.B. für Due Diligences und für Verträge, was die Effizienz erhöht. Viele Angels investieren heute gemeinsam und schaffen dadurch bei ihren Beteiligungen größeren Mehrwert. Das Hauptaugenmerk liegt im Moment übrigens auf innovativen Start-ups aus dem Technologie- oder IT-Sektor. Frauen sind bislang eher selten als Angels in Erscheinung getreten, dabei gibt es viele, die ihr Portfolio diversifizieren und sich engagieren möchten. Sie für Angels Investments zu begeistern, ist eine wichtige Herausforderung.

**VC Magazin:** Welche Vorteile bieten Business Angels-Netzwerke ihren Mitgliedern?

**Ackermann:** Ziel der Netzwerke ist es, Mitgliedern attraktive Investitionsmöglichkeiten in Jungunternehmen vorzustellen. Business Angels kommen so in kurzer Zeit mit verschiedensten Start-ups in Kontakt – bei BAS präsentieren jährlich rund 50 Start-ups ihre Projekte. Oft werden die Due Diligence und die spätere Begleitung gemeinsam durchgeführt. Mitglieder haben so die Möglichkeit, mit überschaubarem Aufwand und beschränktem Budget gleichzeitig in mehrere Firmen zu investieren. Je nach Problemstellung stehen in einem Netzwerk außerdem Experten mit verschiedenster Erfahrung und Beziehungen zur Verfügung.

**VC Magazin:** Hierzulande gibt es viele Großkonzerne, die für Hochschulabsolventen und junge Berufstätige attraktive Arbeitgeber darstellen. Wie ist es vor die-



Dr. Carole Ackermann

sem Hintergrund um den Unternehmergeist unter den Schweizern bestellt?

**Ackermann:** Ich habe den Eindruck, dass die Schweiz im internationalen Vergleich in Sachen Unternehmertum gut dasteht. Die Kombination von Finanzen, Wissen und Technologie mit einer guten Infrastruktur bietet gute Rahmenbedingungen für das Unternehmertum. Verschiedene Studien zeigen, dass der Anteil unternehmerisch Aktiver seit fünf Jahren stetig ansteigt, auch bei BAS haben wir in den letzten Jahren immer mehr Finanzierungsanfragen verzeichnet. Ob unter den Gründern viele Hochschulabsolventen sind, wage ich zu bezweifeln. Das Risiko zu scheitern ist groß und die Anerkennung in der Gesellschaft gerade am Anfang eher gering. Wichtig ist es, junge Menschen noch stärker zur Selbstständigkeit zu ermuntern. Dazu braucht es Vorbilder, die als Gründer und Förderer diesen Talenten beistehen und sie inspirieren.

**VC Magazin:** Sie sind Dozentin an der Hochschule St. Gallen. Welche Rolle spielt Entrepreneurship in der akademischen Ausbildung?

**Ackermann:** Die Universitäten in der Schweiz setzen in ihrer Ausbildung vermehrt auf die Förderung von Unternehmertum und bieten u.a. den Erwerb

von Zusatzqualifikationen, Gründungsbegleitung und Kooperationen mit Angel-Vereinen an. BAS kooperiert beispielsweise mit der Berner Fachhochschule im Executive MBA-Programm. Das Angebot ist gerade in höheren Semestern umfangreich und wird auch genutzt, nimmt aber innerhalb der klassischen Ausbildungswege einen noch zu geringen Stellenwert ein.

**VC Magazin:** Vielen Dank für das Gespräch, Frau Ackermann! ■

*susanne.harrer@vc-magazin.de*

### Zum Gesprächspartner

**Dr. Carole Ackermann** ist seit September 2010 Präsidentin des Investorennetzwerks Business Angels Schweiz (ABS). Sie ist CEO der Beteiligungsgesellschaft Diamondscull AG und des Medtech-Start-ups OphthaMetrics AG. Außerdem ist sie Dozentin an der Hochschule St. Gallen und nimmt verschiedene Verwaltungsratsmandate ein.